

Pressestimmen



WZ Sprockhövel und Umland,
16.11.2021

Dienstag, 16. November 2021

SPROCKHÖVEL UND UMLAND

EN-Kreis verdoppelt Impfstraßen

EN-Kreis. „Die Nachfrage ist riesig und wir müssen so ehrlich sein, zu sagen: Beim Neustart der stationären Impfstelle in Ennepetal wird es ruckeln und Impf-Enttäuschungen können keineswegs ausgeschlossen werden.“ Krisenstabsleiterin Astrid Hinterthür blickt sorgenvoll auf den Mittwoch.

Klar ist: An diesem Tag werden sich die Türen des ehemaligen Impfzentrums um 12 Uhr wieder öffnen. Und klar ist auch: Bereits vor dem ersten Piks ist der Plan, dabei mit zwei Impfstraßen zu arbeiten, Makulatur.

„Nachdem die freigeschalteten Termine innerhalb von 24 Stunden vergeben waren und uns eine Vielzahl weiterer Anfragen vorliegt, müssen wir am Mittwoch mit sehr vielen Impfwilligen rechnen, die das Angebot wahrnehmen, sich ohne Termin auf den Weg machen zu können. Um hierauf zumindest einigermaßen vorbereitet zu sein, werden wir mit vier Impfstraßen arbeiten“, kündigt Hinterthür an.

Trotz der Chance, damit zunächst 600 statt 300 Impfungen pro Tag zu schaffen, will und kann niemand im Schwelmer Kreishaus derzeit ausschließlich, Bürger ohne Impfung auf die Heimreise schicken zu müssen. „Auch die Kapazität in vier Impfstraßen ist schließlich endlich“, so Hinterthür. Aus diesem Grund appelliert sie an alle, die keinen Termin haben, der Impfstelle ein paar Tage Zeit zum Wiedereinarbeiten zu geben.

„Bei unverändert großem oder gar nicht zu kontrollierendem Andrang wäre hier beispielsweise auch das Umstellen auf Termingpflücht für alle denkbar“, deutet sie an.

Nicola Teich bietet in Niedersprockhövel Kurse an, die zum Beispiel helfen, eigene Ängste besser zu verstehen

Kunsttherapie: „Dem eigenen Leben einen Farbtupfer geben“

Von Friedemann Bräuer

Niedersprockhövel. Die Wege der heutigen Kunsttherapeutin Nicola Teich (52) schienen vorgezeichnet: Bankbetriebswirtin, als Verbandsprüferin tätig und mit einem Juristen verheiratet, da war nüchterne Realität der Lebensbegleiter. „Doch dann hat der bisher so ebene Weg Schlaglöcher bekommen“, schildert Nicola Teich die Schlüsselerlebnisse, die sie zum Umdenken und in eine völlig andere Richtung führten. „Mein großer Bruder starb 2005 an Krebs, und ich musste 2011 die Hoffnung auf ein Kind begraben.“

Die Bankerin stellte sich existenzielle Fragen: „Was fange ich mit meinem Leben an? Welchen Sinn hat mein Leben?“ rätselte sie und kam zu einem Schluss: „So darf und soll es nicht weitergehen.“ Die Folge: Sie kündigte ihre sichere berufliche Position in der Finanzwelt, ohne etwas Neues in Aussicht zu haben. Jedoch beseelt von dem Wunsch, Menschen zu helfen, die aus vielfältigen Gründen eher im Abseits stehen.

Nicola Teich schloss 2014 eine Fortbildung als Schulbegleiterin im Bereich Inklusion ab, sah darin einen enormen Gewinn und war angetan von Kraft und Lebenswillen, die gerade Kinder mit Behinderung ausstrahlen. Im selben Jahr begann die Aussteigerin in der Werkstatt für Kunst und Therapie in Münster eine dreijährige Ausbildung zur Kunsttherapeutin, arbeitete nach deren Abschluss dort noch zwei weitere Jahre als Assistentin und be-



Nicola Teich ist Kunsttherapeutin in Niedersprockhövel.

Foto: Anna Schwartz

treute dabei zwei Ausbildungsjahre. „Ich habe einen liebevollen Kontakt zu mir selbst gefunden“, sagt Teich zurückblickend.

Augenhöhe, menschliche Wärme und Offenheit sind entscheidend Der Wunsch, bei der hilfreichen Begleitung von Menschen in außergewöhnlichen Situationen eigene Ideen und Ansätze verwirklichen zu können, führte zur Selbstständigkeit der Sprockhövelerin, die in

Niedersprockhövel praktiziert. Wichtig sind ihr dabei Augenhöhe, menschliche Wärme und Offenheit.

„Sie möchten Ihre Leichtigkeit und Kreativität (wieder-)entdecken, Ihre Kraftquellen kennenlernen, Ihre Ängste besser verstehen oder persönliche, familiäre oder berufliche Umbrüche bewältigen?“ fragt sie und bietet ihre Begleitung in diesen Lebenssituationen an.

Wie beispielsweise in ihren Workshops „Farbtapfer“, die in

Einzelbegleitung aber auch als Teilnahme als Gruppe wahrgenommen werden können. „Dem eigenen Leben tapfer den eigenen Farbtupfer geben“, war der Grundgedanke dieser Wortschöpfung, wobei sie betont, dass Talent zum Malen und zum Zeichnen nicht die Voraussetzungen zur Teilnahme sind.

„Wir begeben uns nach einem einleitenden Gespräch auf Entdeckungsreise“, beschreibt sie die Vorbereitung auf den Umgang mit Farbe und Pinsel

im eigenen Kreativraum in ihrer Praxis in Niedersprockhövel. „Sie können unmöglich etwas falsch machen und müssen auf keinen Fall etwas richtig machen“, ist der beruhigende Satz. Passend zur jeweiligen Situation schlägt die Kunsttherapeutin allerdings die zum jeweiligen Anliegen passenden dunklen oder hellen Farben und Materialien wie beispielsweise auch Ton vor.

Dabei betont Nicola Teich, dass die Teilnahme an ihren Kursen und Workshops keine Psychotherapie ersetzen. Das gilt auch für die Unterstützung bei Lebensumbrüchen, als Lebens- und Orientierungshilfe bei jungen Menschen, die nach Abschluss ihrer Schule Wegweiser in ihren neuen Lebensabschnitt benötigen, bei Jobverlust und Scheidung.

Lebenspraktische und lebensnahe Unterstützung sind auch Gegenstand der angebotenen Trauerbegleitung, bei denen auch eigene erfahrene Schicksalsschläge Nicola Teich helfen, passenden Rat zu geben und ihn glaubhaft machen. Gerade dieses Thema ist ihr so

wichtig, dass sie im kommenden Jahr auch ein kostenloses „offenes Atelier für Trauernde“ anbieten möchte.

Dass auch erlittener Schmerz das Leben bereichern können, unterstreicht Nicola Teich mit den Worten: „Das Leben ist leicht, das Leben ist schwer, und das eine ohne das andere wäre nicht bunt.“

Workshop- oder Kursangebote unter

www.farbtapfer.de/info/kontakt/termine